

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	34 (1958-1959)
Heft:	18
Artikel:	Der Einsatz der Aufklärungsabteilung
Autor:	Dach, H. von
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-708198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

statt, so erwartet der Truppenkörper dieses in Achtungstellung. Das Spiel marschiert am rechten Flügel auf, der Fahnenzug am linken Flügel. Ist die Abholung des Feldzeichens zeitlich schon vorher erfolgt, so stehen Fähnrich und Fahnenwache am linken Flügel bereit. Auf Zeichen oder Befehl des Kommandanten marschiert der Fähnrich vor und schreitet die Front der Truppe in angemessener Entfernung ab. Vor dem Kommandanten hält er an und macht Front gegen ihn. Der Kommandant grüßt das aufrecht gehaltene Feldzeichen. (Nach Dienstreglement 1954 wird das Feldzeichen zum Gruß nicht mehr gesenkt!) Dann schreitet der Fähnrich die Front nach dem rechten Flügel ab und nimmt seinen Platz in Reih

und Glied ein. In umgekehrter Reihenfolge wird das Feldzeichen abgegeben. Ist ein Spiel vorhanden, so bläst dieses während der ganzen Übergabe den Fahnenmarsch. Es bricht ihn ab, sobald der Fähnrich seinen Platz erreicht hat. Die Feldzeichen eines Regiments können auch gemeinsam übernommen und abgegeben werden. In einzelnen Kantonen erfolgt die Übergabe der Feldzeichen an die kantonalen Bataillone und die Rücknahme bei der Demobilisierung durch ein Mitglied der Kantonsregierung.

Beim Feldgottesdienst oder andern feierlichen Gelegenheiten ist das Feldzeichen in der Mitte der Front der mittleren Einheit. Im Gefecht bleibt es am Standort des Kom-

mandanten, in der Unterkunft im Büro des Truppenkörpers oder im Quartier des Kommandanten. An der militärischen Totenfeier wird das Feldzeichen mit Trauerflor versehen und während der Salven gesenkt. Beim Rückmarsch der Truppe von der Totenfeier wird das Feldzeichen wieder offen ohne Trauerflor getragen.

Die entfalteten Feldzeichen werden gezeigt. Die Truppe hat die Pflicht, Angriffe und Beschimpfungen ihrer Feldzeichen zu verhindern und dagegen einzuschreiten. Dabei ist sie auch berechtigt, Zivilpersonen, die die Feldzeichen durch Worte, Gebärden oder Täglichkeiten beschimpfen, vorläufig festzunehmen und den Polizeibehörden zu übergeben.

Das Kampfverfahren des überlegenen Gegners:

Der Einsatz der Aufklärungsabteilung

Von Hptm. H. von Dach, Bern

I.

Allgemeines

— Du mußt bei der feindlichen Aufklärung ganz allgemein unterscheiden in:

- operative Aufklärung
- taktische Aufklärung
- Gefechtaufklärung.

— Operative Aufklärung:

- a) vor Kriegsausbruch durch *Spionage*.

Mittel:

- An Schwerpunkten des Interesses: extra eingesetzte Spione.
- Im alltäglichen Dauereinsatz: die Mitglieder der Fünften Kolonne.

Ziele:

- Militärische Verhältnisse und Einrichtungen.
- Wirtschaftliche Verhältnisse und Einrichtungen.
- Politische Verhältnisse und Wehrwillen.

- b) Nach Kriegsausbruch durch die *Luftwaffe*.

Ziele:

- Aufmarsch unserer Armee.
- Bewegungen unserer großen Verbände (AK, Div., Br.).
- Ausgedehnte Feldbefestigungsanlagen.*
- Feldflugplätze.**
- Nachschubbasen.
- Lohnende Atomziele für A-Waffen von über 500 KT.

— Taktische Aufklärung:

Mittel:

- Aufklärungsflugzeuge der taktischen Luftwaffe.
- Gepanzerte Aufklärungsverbände der feindlichen Divisionen und Korps.

Ziele:

- Gliederung unserer Truppen an der Front.
- Feldbefestigungen.
- Lohnende Atomziele im Frontraum für A-Waffen von weniger als 500 KT.

— Gefechtaufklärung:

Mittel:

- Beobachtungsposten der Infanterie und Artillerie mit Scherenfernrohr, Teleobjektivkamera, Gefechtsfeldradar, Infrarotscheinwerfer, Fernsehkamera.
- Spähtrupps zu Fuß, motorisiert oder gepanzert.
- Angriffe mit begrenztem Ziel (gewaltsame Aufklärung, Handstreich, Stoßtrupps).
- Gefangenenaussagen von Militär- oder Zivilpersonen.

Ziel:

- Die Details unserer Verteidigungsorganisation, wie einzelne Waffenstellungen, Beobachtungsposten, Kommandoposten usw.

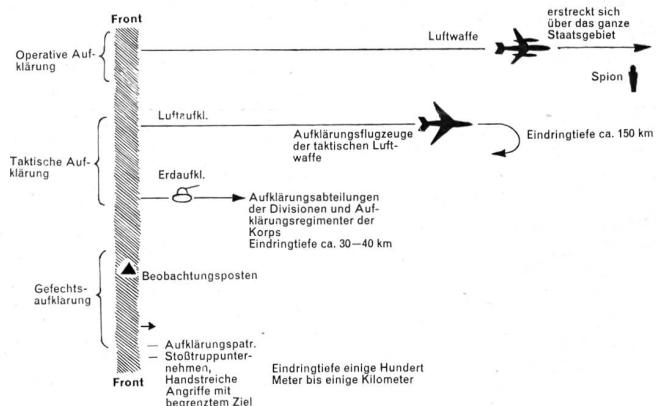
— Eindringtiefen:

— Operative Aufklärung: das gesamte Staatsgebiet.

— Taktische Aufklärung:

- a) Luftaufklärung: bis zirka 150 km hinter unsere Front;
- b) Erdaufklärung: zirka 30 bis 40 km.

— Gefechtaufklärung: einige hundert Meter bis einige Kilometer.



II.

Die taktische Aufklärung

Im Rahmen unseres Aufsatzes interessiert uns lediglich die taktische Aufklärung. Alles in der Folge Gesagte bezieht sich somit auf sie.

1. Das Instrument

— Ein feindliches Armeekorps verfügt in der Regel über ein Aufklärungsregiment, eine Division über eine Aufklärungsabteilung.

— Eine Aufklärungsabteilung zählt rund 600 bis 700 Mann (Bataillonsstärke).

— Die Aufklärungsabteilung setzt sich grob wie folgt zusammen: Variante A:

3 Aufklärungs-Kp., gemischt aus leichten Panzern (oder Panzer-spähwagen) und Panzerbegleitinfanterie auf gepanzerten Mannschaftstransportwagen.

1 Sturmgeschütz- oder Selbstfahrgeschütz-Kp.

1 Detachement Leichtflugzeuge (Hochdecker) oder Helikopter.

1 Nachschub-Kp.

Variante B:

2-3 Aufklärungs-Kp., gemischt aus leichten Panzern (oder Panzer-spähwagen) und Begleitinfanterie auf Motorrädern, Geländepersonenwagen oder Grenadierwagen.

* Permanente Befestigungen dagegen bilden Ziele der Spionage.

** Permanente Flugplätze (speziell kavernierte Anlagen) sind Ziele der Spionage.

1 Kp. mittlerer Panzer.

1 Unterstützungs-Kp. (gemischt aus Mw. und Pak.).

1 Nachschub-Kp.

— Die Aufklärungsabteilung bildet zwei Elemente:

a) ein eigentliches «Aufklärungs»-Element:

↓
Klärt auf breiter Front (mehreren Achsen) mit einzelnen Panzerspähtrupps auf.

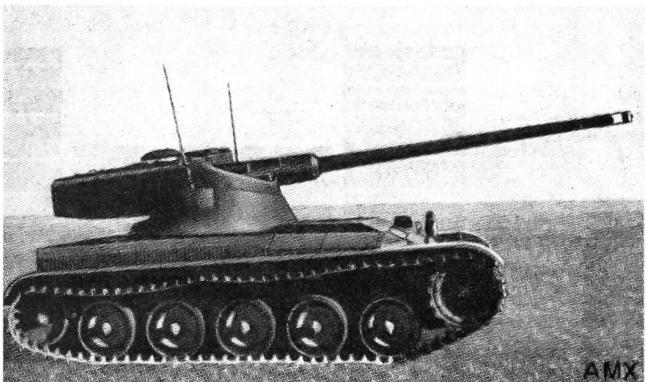
↓
Ergibt grobes Feindbild und «interessanten» Raum (Unterlage für den nachfolgenden Einsatz des Kampfelements).

b) ein «Kampf»-Element:

↓
Hält sich in der ersten Aufklärungsphase zurück. Wird dann gegen den «interessanten» Raum angesetzt und verdichtet dort durch «Kampf» die Aufklärung.

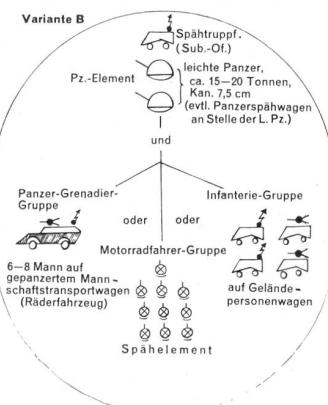
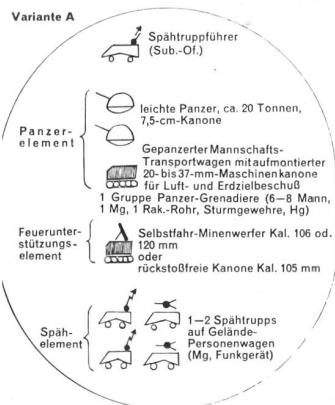


Leichter Panzer

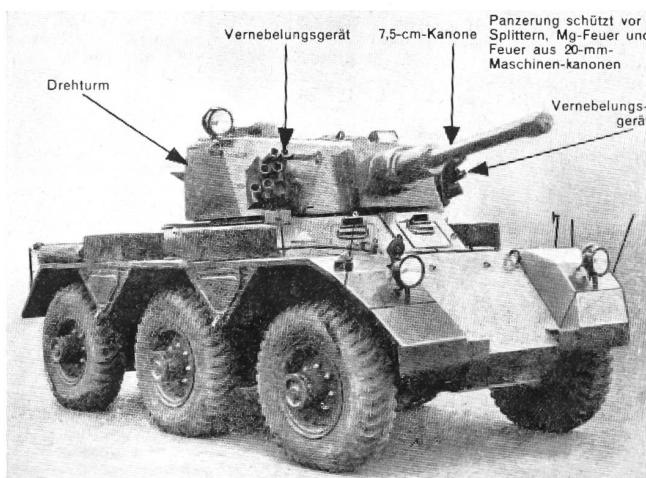


Leichter Panzer

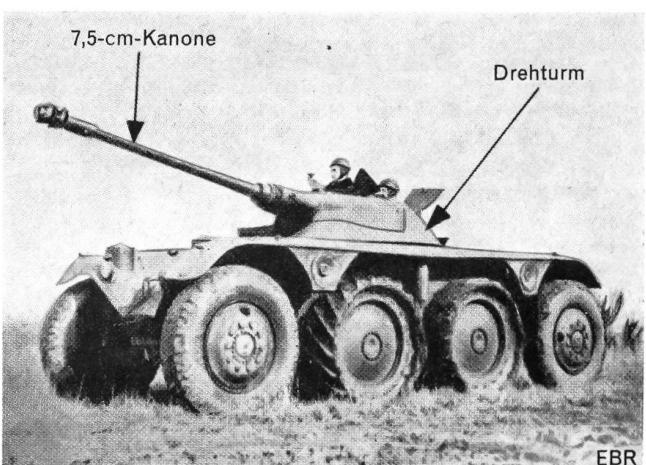
- Eine Aufklärungs-Kp. bildet vier bis sechs Panzerspähtrupps. Eine Aufklärungsabteilung demgemäß acht bis zwölf.
- Ein einzelner Panzerspähtrupp hat zirka Zugsstärke und setzt sich grob gemäß Skizze 3 zusammen.



Leichter Panzer



Moderner Panzerspähwagen



Panzerspähwagen

- Mit fortschreitender Entwicklung werden die Panzerspähwagen immer mehr durch leichte Panzer ersetzt werden und schließlich ganz von der Bildfläche verschwinden.
- An Stelle der heutigen 7,5-mm-Mg. und überschweren 12,7-mm-Mg. werden Maschinenkanonen von 20 und 37 mm treten. Das Kaliber der Geschütze beträgt heute schon bei den *Panzerspähwagen* (Räderfahrzeuge) 7,5 cm.
- Die Fahrzeuge der Aufklärungsabteilung sind schneller und geländegängiger als die der andern Truppen.
- Im Moment gibt es innerhalb der Aufklärungsabteilungen noch Fahrzeuge von verschiedener Geländegängigkeit (Räder und Raupen). Die Räderfahrzeuge werden mit fortschreitender Entwicklung immer mehr verschwinden, bis schließlich der Idealzustand — vollgeländegängiger Einheitstyp (Raupenfahrzeug) — erreicht sein wird.

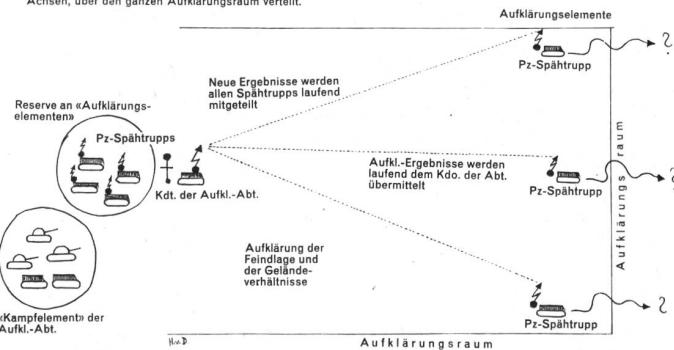
2. Aufgaben der Aufklärungsabteilung

- Primäre Aufgabe:
 - Aufklärung.
 - Sekundäre Aufgaben:
 - Verfolgung des geschlagenen Gegners.
 - Vorausabteilung zur Wegnahme wichtiger Punkte, wie Engnisse, Brücken, Taleingänge, Paßübergänge usw., und Halten dieser Objekte während einer begrenzten Zeit, d. h. bis zum Eintreffen des Gros.

— Sicherungsaufträge, Deckungsaufträge, Flankenschutzaufgaben, Täuschungs- und Verschleierungsmäöver.

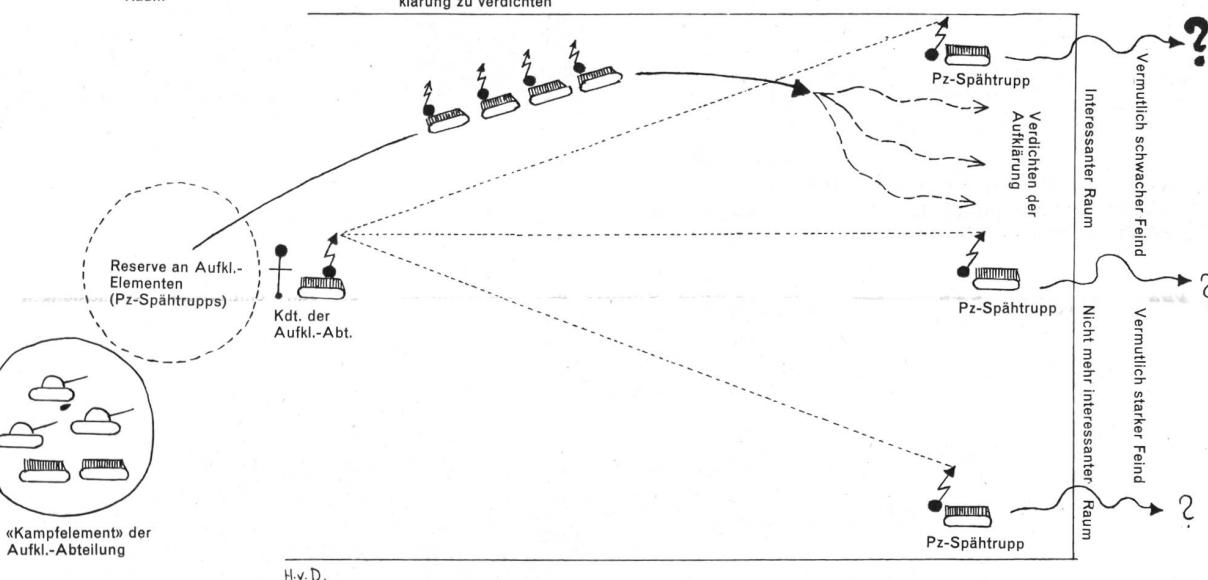
- Die feindliche Führung setzt die Aufklärungsabteilung nur ungern für die erwähnten sekundären Aufgaben ein, da solche die Abteilung übermäßig stark und rasch abnutzen. Das hochspezialisierte «Aufklärungsinstrument» fehlt dann zu einem späteren Zeitpunkt für die primäre Aufgabe (Aufklärung).

1. Phase: Ansatz der ersten Pz-Spähtrupps auf verschiedenen Achsen, über den ganzen Aufklärungsraum verteilt.

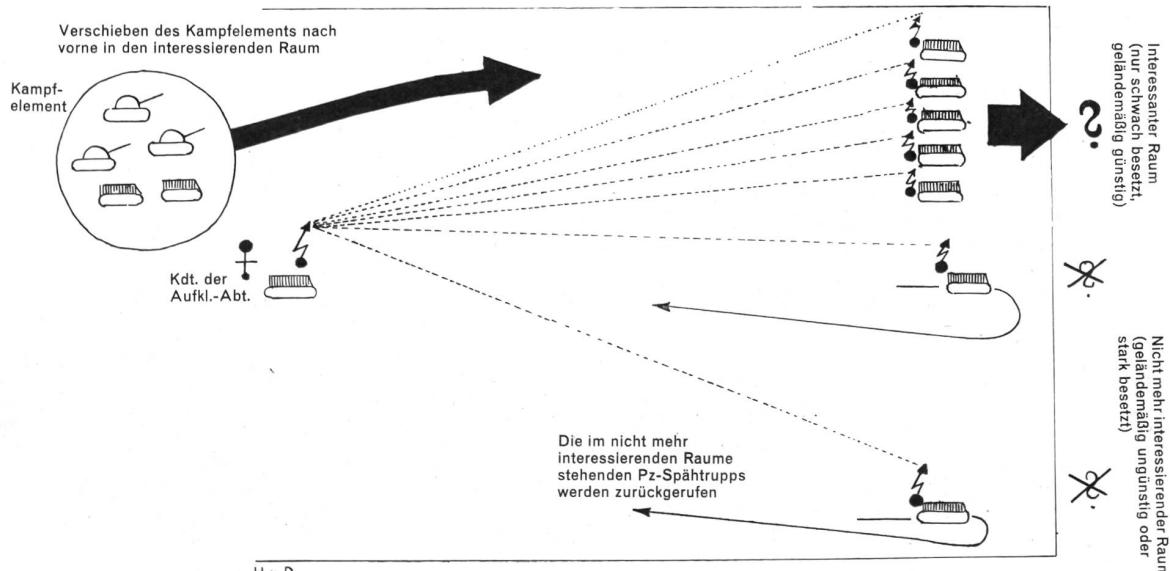


2. Phase: Verdichten der Aufklärung im interessanten Raum

Reserveaufklärungs-Elemente werden in den interessanten Raum verschoben, um die Aufklärung zu verdichten.



3. Phase: Verschieben des Kampfelements in den interessierenden Raum



3. Das Kampfverfahren der Aufklärungsabteilung

- Die Aufklärungsabteilung ist in der Lage,
 - durch Ansatz auf mehreren Achsen und eng verbunden mit der Luftaufklärung *große Räume* zu bearbeiten;
 - dank großer Kampfkraft (volle Geländegängigkeit, Panzerung, starke Bewaffnung) Aufklärungsergebnisse zu erkämpfen;
 - durch starke, weitreichende Funkausrüstung Aufklärungsergebnisse rasch und ohne Zeitverlust zu übermitteln.
- Wenn immer möglich, wird die ganze Aufklärungsabteilung geschlossen eingesetzt.
- Sie soll unsere *starken* und *schwachen* Stellen feststellen.
- Wenn der Gegner ohne Atomwaffen anzugreifen beabsichtigt, sind vor allem schwache Stellen interessant. In diesem Falle beißt sich die Aufklärungsabteilung grundsätzlich nicht an starken Stellen fest. Durch «Festbeißen» würde sie nur die Uebersicht verlieren und sich rasch verbrauchen.
- Will der Gegner dagegen mit Atomwaffen angreifen, werden ihn speziell unsere *starken* Stellen interessieren.
- Die Aufklärungsabteilung arbeitet eng mit den Aufklärungsflugzeugen der taktischen Luftwaffe zusammen. Fliegerverbindungs-

offiziere befinden sich deshalb bei ihr. Daneben verfügt sie noch über ihre eigenen Leichtflugzeuge zur direkten Zusammenarbeit mit den einzelnen Panzerspähtrupps.

- Die Aufklärungsabteilung geht parallel auf vier bis sechs verschiedene Achsen vor. Die Breite des Aufklärungstreifens beträgt hierbei in der Regel 20 bis 30 km (im Maximum 30 bis 50 km).

Verlauf einer Aktion

- 1. Phase: Mit ihren Aufklärungselementen (Panzerspähtrupps) tastet sie unsere Front ab. Vorerst werden nur einige wenige Spähtrupps, über die ganze Breite des Aufklärungstreifens verteilt, eingesetzt, währenddem die Masse bewußt in Reserve zurückgehalten wird. (Siehe Skizze.)
- 2. Phase: In der zweiten Phase verdichtet der Gegner die Aufklärung durch Entsendung weiterer Panzerspähtrupps in den interessierenden Raum. (Siehe Skizze.)
- 3. Phase: Die im nunmehr nicht mehr interessierenden Raum stehenden Panzerspähtrupps werden zur Abteilung zurückgerufen und bilden dort die neue Reserve des Abteilungs-Kdt. Die Kampfelemente der Aufklärungsabteilung werden hinter den interessierenden Raum verschoben. (Siehe Skizze.) Schluß folgt



Das Kampfflugzeug FIAT G 91, das gegenwärtig im Rahmen der Studien zur Flugzeugbeschaffung für unsere Armee auch in der Schweiz einer gründlichen Prüfung unterzogen wird.

*

In einem Kreisschreiben wird den Militärdirektionen der Kantone mitgeteilt, daß das Eidgenössische Militärdepartement die Bewaffnung eines Teils der Angehörigen der Sanitätstruppen mit dem *Karabiner* angeordnet und damit eine Maßnahme getroffen hat, die bei den Sanitätstruppen anderer Armeen schon vor Jahren durchgeführt wurde. Das *Genfer Abkommen* vom 12. August 1949 zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte im Felde sieht eine Bewaffnung der Angehörigen der Sanitätstruppen zur *Verteidigung der Verwundeten und Kranken* und zur *Selbstverteidigung* vor; auch bewaffnete Angehörige der Sanitätstruppen sind ohne Einschränkung des Schutzes teilhaftig, der ihnen durch die Genfer Abkommen zugesichert wird.

In den *Rekrutenschulen* der Sanitätstruppen werden rund 15 Prozent der Rekruten mit dem Karabiner ausgerüstet und an dieser Waffe ausgebildet. Diese Rekruten haben, wie die Angehörigen der kombattanten Truppengattungen, auch die außerdienstliche Schießpflicht zu erfüllen.

An bereits ausgebildete, unbewaffnete Angehörige der Sanitätstruppen wird der Karabiner vorläufig nicht abgegeben; dagegen kann er in Zukunft schießtauglichen Wehrmännern kombattanter Truppengattungen, die als *Studierende der Heilkunde* zu den Sanitätstruppen versetzt werden, auf ihren Wunsch hin als persönlicher Ausrüstungsgegenstand belassen werden. Die Abgabe eines Karabiners als *Leihwaffe* an Offiziere der Sanitätstruppen ist zulässig, sofern die betreffenden Offiziere Mitglied eines anerkannten Schützenvereins sind und an dessen Übungen teilnehmen.

Nach wie vor wird den *begündeten Begehrten* aller Angehörigen der Sanitätstruppen (ein-

schließlich Sanitäts-Motorfahrer und -Trainsoldaten) entsprochen, die aus *religiösen oder weltanschaulichen Gründen* vom Tragen und von der Handhabung von Waffen befreit zu werden wünschen.

Allen Rekruten der Sanitätstruppen wird vom Jahre 1959 hinweg an Stelle des Sägebajonetts das *Dolchbajonet* abgegeben. Bei den schon ausgebildeten Angehörigen der Sanitätstruppen erfolgt der Austausch nach Maßgabe der verfügbaren Bestände erst später.

*

Der Bundesrat hat einer Verordnung über die Offiziersausstattung genehmigt, die zur Erleichterung der Kaderrekrutierung beitragen kann. Die Neuerungen der Verordnung bestehen insbesondere darin, daß in Zukunft die neu ernannten Offiziere ihre Unteroffiziersbekleidung nur noch leihweise behalten. Dagegen kann diese Arbeitskleidung, wenn sie abgenutzt ist oder nicht mehr paßt, jederzeit kostenlos im Zeughaus repariert oder ersetzt werden. Der Offizier wird somit für die Arbeit ganz auf Kosten des Bundes uniformiert.



1. Thuner Waffenlauf

Die Anmeldungen für die erste Austragung des Thuner Waffenlaufes sind aus der ganzen Schweiz bereits in erfreulicher Zahl eingetroffen. Das OK trifft gegenwärtig die letzten Vorbereitungen, um den am 21. Juni stattfindenden Wettkampf reibungslos abwickeln und den Wettkämpfern einen tadellos arbeitenden Organisationsapparat zur Verfügung stellen zu können.

Die Anmeldefrist läuft am 20. Mai ab. Interessenten können Anmeldeformulare und Reglemente noch beim «Sekretariat Thuner Waffenlauf» beziehen.

*

XI. Ostschweizer Turnier im militärischen Sommer-Mehrkampf (Armee-Dreikampf, Moderner Vierkampf und Militärischer Fünfkampf) findet am 27./28. Juni 1959 in *Sankt Gallen* statt. — Bedingungen und Anmeldeformulare können eingeholt werden bei *Major Bösch, Kreiskommando St. Gallen*. Anmeldungen sind bis spätestens 15. Juni 1959 an die gleiche Adresse zu richten.

*

Der UOV Amt Habsburg veranstaltet am 23. August 1959 in *Root LU* den zweiten Habsburger Patrouillenlauf. Organisationspräsident ist *Fw. A. Bachofer, Haslirain, Perlen, Technischer Leiter ist Lt. Gustav Bienz, Riedholz, Ebikon*.

In einer Strecke von etwa zwölf Kilometer sind folgende interessante Disziplinen ein-

geflochten: Rak.Rohr-Schießen, Karabinerschießen, Pistolschießen (nur Patrouillenführer), HG-Werfen, Distanzschatzen, Geländepunktbestimmung und taktische Gruppenaufgabe. Teilnahmeberechtigt sind Vierer- und Zweierpatrouillen. Die Siegermannschaft der Kat. A und Kat. B erhalten je einen Wanderpreis. Vereine innerhalb des Amtes Habsburg erhalten einen speziellen Wanderpreis (Siegerpatrouille). Jeder Wettkämpfer, der den Lauf beendet, erhält eine gediegene Erinnerungsmedaille.

Der Lauf hat militärischen Charakter. Es ist deshalb für Reise, Wettkampf und Rangverkündigung in Uniform anzutreten.

Vom Veranstalter werden abgegeben: Überkleider, Bussole, Startnummer. Der Patrouillenführer hat die Pistole selbst mitzubringen.

Anmeldeschluß: 23. Juli 1959. Nach dem 23. Juli eintreffende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Anmeldungen sind zu richten an *Wm. Rud. Kipfer, Fichtenstraße 12, Emmenbrücke*, der ebenfalls Programme, Reglemente und Anmeldekarten vermittelt.

Der Habsburger Patrouillenlauf ist günstiges Training auf die nachfolgende KUT 1959.

Wir heißen Offiziere, Uof. und Soldaten aller Heereinheiten und Sektionen des SUOV zu diesem vielversprechenden Patrouillenlauf herzlich willkommen. Mit kameradschaftlichem Gruß. OK UOV Amt Habsburg.

Die ideale Sammelmappe

für einen Jahrgang

„Schweizer Soldat“

kostet inkl. Wust und Versandspesen nur **Fr. 6.—**. Bestellen Sie per Postkarte oder auf der Rückseite eines Einzahlungsscheines.

Aschmann & Scheller AG. Zürich 25

Postkonto VIII 1545
Telephon (051) 32 71 64